

Tierelend am Traumstrand

Geschundene Dromedare freigekauft

Freilassingerin Birgitta Oberting setzt sich für ein privates Tierheim bei Hurghada ein



Birgitta Oberting (rechts) mit Monique und Salah Hassan Gad el Karem bei der Scheckübergabe im Gut Aiderbichl.

FREILASSING (st) - Angenehme Temperaturen, atemberaubende Zeugnisse einer jahrtausendalten Kultur, aber nicht zuletzt auch weiße Sandstrände an einem warmen Meer mit einer bunten Unterwasserwelt machen Ägypten zu einem der beliebtesten Reiseziele der Deutschen speziell in der kalten Jahreszeit. Vielfältig sind die Angebote für die Touristen in den Urlaubshochburgen am Roten Meer. Dazu zählen auch Ausritte mit den majestätischen Dromedaren, ein Erlebnis, das sich kaum jemand entgehen lässt. Während die Besitzer ein kleines Vermögen mit den Wüstentieren verdienen, werden diese selbst allerdings nicht selten brutal ausgebeutet. Den ganzen Tag über in praller Sonne angeleitet ohne Nahrung und Wasser, das Fleisch unter dem Sattel bis auf die Knochen wundgeschuert, mit von Schlägen mit Rohrstöcken und Tritten kaputten Beinen vegetieren viele dahin. Wenn es dann gar nicht mehr geht als Touristenattraktion, werden die Tiere von den Besitzern einfach in der Wüste ausgesetzt und ihrem Schicksal überlassen. Diesem Elend wollte die Freilassingerin Birgitta Oberting nicht mehr tatenlos zusehen. Sie kaufte mit Unterstützung von Michael Aufhauser vom Gut Aiderbichl und der in Ägypten verheirateten Schweizer Tierschützerin Monique Carrera Gad el Karem zwei der besonders geschundenen Dromedare frei.

3.500 Euro verlangte der Besitzer für „Sarah“ und „Casanova“. „Die Sarah hätte keine zwei Monate mehr ausgehalten“, ist Birgitta Oberting überzeugt. Die „Samtnase“ ist ihr besonders ans Herz gewachsen. Sie musste in der Makadi-Bay bei Hurghada Touristen durch die Wüste schaukeln. „Sie war krank und elendiglich gequält“, erinnert sich Oberting. So griff sie tief in die eigene Tasche, um Sarah verarztet zu lassen und schließlich freizukaufen. Auch Sarahs Freund „Casanova“ war in sehr schlechtem Zustand, so dass die Freilassingerin alles daran setzte, um auch ihm eine lebenswerte Zukunft zu geben. Weil das Geld nicht so ganz langte, sprang unbürokratisch Michael Aufhauser vom Gut Aiderbichl in Henndorf ein.

Der Kauf von zwei Dromedaren ist für eine Ausländerin in Ägypten gar nicht so einfach. Um sicherzustellen, dass sie der ägyptische Vorgesetzter nicht übers Ohr hauen würde, beharrte sie darauf, dass der Kauf über das Grundbuchamt in Hurghada fixiert wird. Zwei Anwälte musste sie dafür engagieren, denn der Vertrag musste auch ins Englische übersetzt werden. So können die beiden Tiere eines Tages in die EU eingeführt werden. Im Gut Aiderbichl sollen sie schließlich ein glückliches Leben führen können. Noch aber ist es nicht so weit, denn Birgitta Oberting

bekam zunächst keine Einreisegenehmigung nach Deutschland für die Tiere. Hilfe kam von einer Schweizerin, die mit einem Ägypter verheiratet ist und in der Nähe von Hurghada ein Tierasyl auf eigene Kosten betreibt, das „Bluemoon Animal Center“. Nach einem 30 Kilometer langen Marsch stehen die beiden Dromedare jetzt dort.

„Monique Carrera Gad el Karem setzt sich dem ganzen Tierelend dieses Landes entgegen. Dort wurde mir erst bewusst, wieviel Elend es gibt und wie beschränkt die Möglichkeiten sind. Es gibt nicht genügend Medikamente, um allen zu helfen, und ungenügende medizinische Ausrüstung, obwohl eine deutsche Tierärztin vor Ort ist“, so Birgitta Oberting.

Wieder zurück in Deutschland, schrieb sie deshalb eine E-Mail an ihre Tierversicherung, die IAK, wegen einer Spende für das Bluemoon Animal Center. Noch am gleichen Tag erhielt sie eine Zusage für eine Spende von 2.500 Euro. Monique und ihr Ehemann Salah besuchten über Weihnachten ihr Heimatland, die Schweiz. „Das war eine prima Gelegenheit, ihr die Spende persönlich zu übergeben“, erinnert sich Birgitta Oberting. Michael Aufhauser und sein Team erklärten sich sofort bereit, die Übergabe auf Gut Aiderbichl vorzunehmen und die Pflegemama der Dro-

medare zu beschenken. „Einen schöneren Hintergrund als den Weihnachtsmarkt von Gut Aiderbichl konnte man sich für diese besondere Aktion kaum vorstellen. Die Augen wurden feucht und glänzten zugleich vor Freude bei dem Gedanken, wie viel man mit all den tollen Sachen den Tieren vor Ort helfen kann. Die vielen Menschen, die im weihnachtlichen Flair von Gut Aiderbichl zu Besuch waren, durften daran teilhaben und freuten sich mit uns“, erinnert sich Birgitta Oberting dankbar.

Die beiden Dromedare Sarah und Casanova werden vermutlich noch heute im Gut Aiderbichl eine neue Heimat erhalten. Das Tierelend am „Bluemoon Animal Center“ geht aber weiter. „Benutzt wird fast alles“, sagt Birgitta Oberting, die um Spenden bittet. Abgelaufene Verbandskästen aus Autos, Verbände, medizinische Ausstattung aller Art, gebrauchte Decken, Futtermäpfe, Hundeleinen, Transportboxen und so weiter sind gefragt. Auch gebrauchte Handys, die oft achtlos weggeworfen werden, wären hilfreich, weiß Birgitta Oberting. „Dafür arbeitet ein Einheimischer einen Monat lang kostenlos in dem Tierheim.“ Nähere Auskünfte erteilt sie unter Telefon 08654/64921.

Natürlich ist der Transport der Hilfspüter nach Ägypten nicht ganz einfach. Oberting hofft, dass sich Umlauber finden, die mal einen Sack voll Materialien mitnehmen. Für den Tierschutz gibt es häufig Freigeigek. „Ich wünsche mir von ganzen Herzen, dass wir bald viele Flugpaten finden werden, um all die so notwendigen Dinge nach Hurghada zu den Hunden und Katzen zu bringen.“ Dort könnten die Paten dann auch mit eigenen Augen sehen, wieviel die Hilfe bewirkt.

Umlauber, die ans Rote Meer kommen, rät sie, bei einem Ritt mit einem Dromedare darauf zu achten, dass die Tiere einigermaßen gut gehalten werden. „Wenn Sie sehen, dass der Besitzer das Tier schlägt oder anderweitig quält, verlangen Sie Ihr Geld zurück. Das tut ihm am meisten weh.“



Rast auf dem Weg nach Hurghada, vorne Casanova, hinten Sarah.